



Winfried Hermann 18. September 2008

Einzelplan Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

Vizepräsident Dr. h. c. Wolfgang Thierse:

Das Wort hat nun Winfried Hermann für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen.

Winfried Hermann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):

Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Der Herr Minister hat soeben gesagt, dass der Haushalt in Zahlen gegossene politische Strategie sei. Das sollte er ja auch sein. Deswegen will ich mich heute wirklich auf das Zahlenmaterial und vor allen Dingen auf die Frage der Infrastruktur konzentrieren, die, wie wir alle wissen, sehr bedeutend für diesen Haushalt ist. Sie umfasst zwar nicht das gesamte Gebiet des Verkehrs, stellt aber ein zentrales Problem dar.

Sie haben sich damit gebrüstet - das kann man übrigens auch in Ihren Ergänzungen zum Haushalt nachlesen -, dass für diesen Haushalt besonders viele **Investitionsmittel** locker gemacht wurden. Sie haben auch zu Recht darauf verwiesen, dass die Ansätze angehoben wurden.

In einem Punkt will ich Sie ausdrücklich unterstützen und auch loben: Es ist richtig, die Erhöhung der Investitionen an die Zustimmung des Bundesrates zur **Mauterhöhung** zu knüpfen. Es darf nämlich nicht zugelassen werden, dass eine große Koalition der Scheinheiligen, angeführt von der CSU und gefolgt von der FDP,

(Widerspruch bei der FDP)

einerseits behauptet, dass es eine Sauerei sei, dass die Maut erhöht werde, andererseits aber ständig darüber klagt, dass zu wenig Mittel für Schiene, Straße usw. zur Verfügung gestellt werden. Das passt nicht zusammen. Das dürfen wir nicht durchgehen lassen.

(Beifall beim BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und bei der SPD sowie des Abg. Dirk Fischer [Hamburg] [CDU/CSU])

Die CSU muss sich einmal entscheiden, ob sie wirklich etwas für die Infrastruktur tun will oder ob sie populistisch einmal für das eine und ein anderes Mal für das andere eintreten will.

(Zuruf des Abg. Georg Brunnhuber [CDU/ CSU])

Sie sagen, Sie haben das deutlich erhöht. Wenn man sich die Zahlen anguckt, dann ist das - genau betrachtet - nicht so viel. Die Investitionen sind auch nicht so hoch. Ich halte es für bedenklich, wenn man bei der Betrachtung des Schienenverkehrsbereichs sieht, dass die Investitionsmittel auf 3,9 Milliarden Euro gestiegen sind, wenn aber im gleichen Zeitraum die Mittel für die Rentner der Bahn auf 5,8 Milliarden Euro gestiegen sind. Ich will denen nicht die Rente neiden, aber es zeigt, wie schräg der Etat bei uns inzwischen ist. Wir geben für die Vergangenheit - also für die, die gearbeitet haben - inzwischen mehr aus als für Zukunftsinvestitionen. Das ist ein Problem. Ich glaube, das muss man zur Kenntnis nehmen.

(Zuruf von der CDU/CSU: Sag doch mal wie!)

Sie erklären stolz, es seien dieses Jahr schon 10 Milliarden Euro. Wenn man aber zurückblickt, dann sieht man, dass wir in den Jahren 2001 bis 2003 allein im Schienenbereich deutlich höhere

Investitionen als heute gehabt haben. Selbst die CDU/CSU-FDP-Regierung hat in den 90er-Jahren zum Teil höhere Etats gehabt als wir heute für das Jahr 2009. Sie sagen, das sei ein Zukunftsinvestitionsprogramm. Ich kann nur sagen, das ist ziemlich übertrieben, und zwar vor allem dann, wenn man bedenkt, dass sich die Preise in all den Jahren deutlich nach oben entwickelt haben. Hierzu werde ich später noch mehr sagen.

Man muss noch in Betracht ziehen, dass zu den relativ geringen Mitteln hinzukommt, dass wir alte Projektentscheidungen haben, die unheimlich viel Geld kosten. Wir haben es gestern im Unterausschuss Infrastruktur gehört. Allein das Projekt Deutsche Einheit Nürnberg-Erfurt in Richtung Berlin ist mit 10 Milliarden Euro angesetzt. Es wird ab 2011 mehr als 60 Prozent aller Investitionsmittel schlucken. Dazu kann ich nur sagen, damit kann man die Zukunft im Netz nicht gewinnen, und das ist das große Problem.

(Beifall beim BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Wir plädieren sehr dafür, dass die Schiene weiterentwickelt wird. Wir sind natürlich dafür, Verkehr auf die Schiene zu verlagern. Vorhin wurde gesagt, die Verlagerung stehe nicht an. Natürlich steht im Masterplan Güterverkehr und Logistik eindeutig, dass wir eine **Verlagerung des Verkehrs in Richtung Schiene** wollen. Wenn ich das aber will, dann muss sich das auch in Zahlen niederschlagen. Ich kann doch nicht einfach auf dem Niveau vergangener Jahre weitermachen. Wir haben festgestellt, dass wir keine wirkliche Verlagerung erreicht haben, obwohl wir in den letzten 10 bis 15 Jahren ordentlich investiert haben. Wenn wir das wirklich wollen, dann muss hier deutlich mehr geschehen.

Betrachten wir die **Preisentwicklung** noch einmal genauer. Das Ministerium hat in der letzten Woche eine Darstellung herausgebracht, die zeigt, wie sich die Baupreise beispielsweise im Tunnelbau und im Hochbau entwickelt haben. Man muss sagen, dass es hier Preissteigerungen zwischen 50 und 100 Prozent gab. Bei genauer Betrachtung sind Ihre 10 Milliarden Euro in den nächsten Jahren also eher die Hälfte wert. Es gibt faktisch nicht mehr Geld für Infrastrukturinvestitionen, sondern weniger. So kann man die Zukunft nicht gewinnen. So kann man nicht verlagern. So wird man den Schienenverkehr nicht ausbauen.

(Beifall beim BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sowie bei Abgeordneten der FDP)

Aus Zeitgründen verzichte ich darauf, den Straßenbau genauer zu beleuchten. Die Struktur ist aber gleich. Er ist im Bereich der Sanierung und des Erhalts unterfinanziert. Der Ausbau ist uns sicherlich nicht so wichtig, aber das Geld reicht hinten und vorn nicht.

Jetzt kommt die Frage: Wie wollt ihr das anders machen? Wie wollt ihr das finanzieren? Wir sagen ganz offen und klar: Wenn wir eine bessere, eine wirklich gut funktionierende Infrastruktur für alle Verkehrsträger haben wollen, dann müssen wir den Leuten sagen, dass dafür mehr Geld ausgegeben werden muss. Wenn wir das sagen, dann müssen wir auch sagen, wie wir das finanzieren wollen. Deshalb sind wir erstens der Meinung, dass die Erhöhung der Maut richtig ist. Aus unserer Sicht hätte sie höher sein können. Zweitens muss es dazu kommen, dass endlich auch die kleinen Lkws bezahlen. Das ist dann keine Erhöhung, sondern eine Ausweitung. Vor allem aber müssen wir drittens auch für die autobahnähnlichen Bundesfernstraßen Maut erheben. Auch das bringt Einnahmen. Viertens müssen wir endlich die kontraproduktiven Subventionen beseitigen. Wir müssen also die Kerosinsteuer einführen und die Mehrwertsteuerbefreiung für den Flugverkehr abschaffen. Das sind nur zwei Baustellen, bei denen wir klar sagen, hier kann man Mittel generieren, mit denen man die Infrastruktur insgesamt nach vorn bringen kann.

(Beifall beim BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Ich muss zum Schluss kommen. Eine Politik, die sagt, wir wollen Verkehr verlagern und die Infrastruktur zukunftsfähig ausbauen, sieht anders aus. Bei genauer Betrachtung sind Ihre Zahlen ziemlich geschönt. Eigentlich muss man sagen, dass wir in einer tiefen Finanzkrise der Infrastruktur stecken. Darüber sollten wir reden.

Vielen Dank.

(Beifall beim BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Haben Sie Fragen zu diesem Artikel?

Quelle:

http://www.gruene-bundestag.de/cms/bundestagsreden/dok/250/250176.einzelplan_verkehr_bau_u

© Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen 2008